

„Das Theresia-Petsch-Haus ist ein Segen“

Wenn alle Partner an einem Strang ziehen, lassen sich auch große Projekte erfolgreich stemmen. So wie in Bernried am Starnberger See. Dort entstand unter Federführung des St. Ulrichswerks eine Betreute Wohnanlage mit Tagespflege und Bürgertreff.



**Roland Ropers
fühlt sich in
seiner Wohnung
wohl.**



**Das Kloster Bern-
ried liegt ganz
in der Nähe der
Betreuten Wohn-
anlage.**



Das kann nicht jeder Bauherr vier Jahre nach der Fertigstellung mit dem Brustton der Überzeugung behaupten: „Wir würden das Haus genauso wieder bauen, auch mit den gleichen Partnern“, sagt Armin Heil. Als Vorstand der Stiftung Theresia Petsch und als Geschäftsführer der Ambulanten Krankenpflege Tutzing e.V. verkörpert er zwei zentrale Partner des Projekts.

Dazu kommt die Gemeinde Bernried (Landkreis Weilheim-Schongau). Bürgermeister Josef Steigenberger trieb die Planungen mit voran, den Bau ab März 2020 begleitete sein Nachfolger, der aktuelle Bürgermeister Dr. Georg Malterer. Als Baubetreuer und Projektsteuerer fungierte das St. Ulrichswerk. HBW aus Thannhausen war Generalunternehmer.

„Das St. Ulrichswerk ist wirklich der beste Partner, den man sich wünschen kann. Jetzt macht es für uns die Hausverwaltung und kümmert sich um die Vermietung der Wohnungen“, lobt Armin Heil.

Das St. Ulrichswerk hatte bereits für die Kirchengemeinde St. Joseph im benachbarten Tutzing etliche Projekte verantwortet: das Gemeindehaus (Roncalihaus), das Kinderhaus St. Joseph, das Pfründehaus und zuletzt die Tagespflege in Zusammenarbeit mit der Ambulanten Krankenpflege Tutzing e.V.

„Das St. Ulrichswerk hat sich am Starnberger See einen Namen gemacht. Die professionelle Zusammenarbeit hat den Bernrieder Gemeinderat und den Bürgermeister sehr schnell überzeugt“, sagte Tutzings früherer Pfarrer Peter Brummer.

Die Vorschusslorbeeren waren berechtigt. Trotz Corona-Krise, Lieferengpässen und Inflation wurde das Theresia-Petsch-Haus pünktlich fertiggestellt und auch der Kostenrahmen eingehalten, wie die Projektpartner Heil und Malterer lobend erwähnten. Verständlich, dass es bereits Pläne für ein weiteres Projekt in der gleichen Konstellation gibt.

Sind mit dem Bau
äußerst zufrieden:
Bürgermeister
Dr. Georg Malterer
(links) und Armin
Heil, Vorstand der
Stiftung Theresia
Petsch und
Geschäftsführer der
Ambulanten Kran-
kenpflege Tutzing.



Rückblick: Alles begann mit einer Erbschaft. Theresia Petsch vererbte der Ambulanten Krankenpflege Tutzing e.V., die sie jahrelang gepflegt hatte, ein großes Vermögen. Das Geld, so wollte es die 2016 verstorbene Stifterin, sollte alten und hilfebedürftigen Menschen zugutekommen. Das Stiftungsvermögen bildete den Grundstock für das Theresia-Petsch-Haus. Da sich in Petschs Heimatort Tutzing kein geeignetes Areal fand, entstand es im benachbarten Bernried. Die Gemeinde brachte das Grundstück in Seenähe ein und erwarb die Hälfte der Wohnungen. Bernried und die Stiftung Theresia Petsch bilden eine Wohneigentümergeinschaft (WEG). Die Mieter erhalten einheitliche Mietverträge, egal, ob ihre Wohnung der Stiftung oder der Gemeinde gehört.

Das Theresia-Petsch-Haus kommt gut an. Die Warteliste für die Wohnungen ist lang. Dabei wird nur an Einwohner aus Tutzing und Bernried vermietet. „Das Haus ist ein Segen“, sagt Bürgermeister Dr. Georg Malterer. Nach Ablauf der dreijährigen Gewährleistung wurde die Qualität des Baus noch einmal fachmännisch kontrolliert – und für gut befunden. „Das machte alles das St. Ulrichswerk. Wir müssen uns um nichts kümmern.“

Das Konzept hat sich bewährt. Im Erdgeschoss befinden sich die Tagespflege, der Bürgertreff der Gemeinde und das Büro der Quartiersmanagerin, die den Bewohnern als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht. In den zwei Stockwerken darüber liegen die 24 barrierefreien Wohnungen. „Viele Bewohner könnten ohne die Tagespflege im Erdgeschoss nicht mehr alleine leben“, meint Heil. Damit erfüllt das Theresia-Petsch-Haus den größten Wunsch vieler Senioren: möglichst lange selbstbestimmt in der eigenen Wohnung zu leben.

In der Tagespflege mit Garten und Brunnen werden Bewohner betreut. Im Erdgeschoss befindet sich ein Bürgertreff, der für Veranstaltungen zur Verfügung steht.

